

Einweihung: Millionen-Investition im Evangelischen Bildungszentrum

Lernen und Leben in neuer Umgebung

Vier Millionen Euro steckt das EBZ in die Sanierung der Gebäude in Bad Alexandersbad. Dank für das Geschaffene und Zuversicht für die weitere Arbeit bestimmen die Feier.

Von Peter Pirner

Bad Alexandersbad – Helle und freundliche Tagungs- und Gruppenräume, frisch gestaltete Gästezimmer, dazu die lichte Turnhalle und das ansprechende Bierstüberl. Schön und funktional präsentiert sich das Gebäude des Evangelischen Bil-

litik und Öffentlichkeit, an der Spitze Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner und Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz. Beide waren auch in weiteren für die Sanierung wichtigen Funktionen anwesend. Stellvertretend für das Landeskirchenamt nahm Dr. Dorothea Greiner den Dank für die Investition von vier Millionen Euro entgegen. Dank sagte Andreas Beneker auch den Synodalinnen und Synodalen, die entscheiden, wo die Landeskirche ihre Schwerpunkte setzt. Stellvertretend begrüßte er Altlandrat Dr. Peter Seißer. Heidrun Piwernetz nahm als Vorsitzende des Stiftungsrats der Oberfrankenstiftung den Dank für die Unterstützung mit rund 600 000 Euro entgegen.



„Hier sollen nicht nur Früchte geerntet, sondern auch weitergegeben werden.“
Regionalbischöfin
Dr. Dorothea Greiner

drungs- und Tagungszentrums Bad Alexandersbad (EBZ) nach der Renovierung. Es lädt ein zur Begegnung und zur Bildung, zum miteinander Diskutieren und zum entspannten Tagen.

Am Sonntag wurde das Bildungszentrum nach fast vier Jahren Planung und drei Jahren Bauzeit wieder eingeweiht. Pfarrer Andreas Beneker als Leiter des EBZ begrüßte eine stattliche Anzahl an Gästen aus Kirche, Po-

litik und Öffentlichkeit, an der Spitze Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner und Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz. Beide waren auch in weiteren für die Sanierung wichtigen Funktionen anwesend. Stellvertretend für das Landeskirchenamt nahm Dr. Dorothea Greiner den Dank für die Investition von vier Millionen Euro entgegen. Dank sagte Andreas Beneker auch den Synodalinnen und Synodalen, die entscheiden, wo die Landeskirche ihre Schwerpunkte setzt. Stellvertretend begrüßte er Altlandrat Dr. Peter Seißer. Heidrun Piwernetz nahm als Vorsitzende des Stiftungsrats der Oberfrankenstiftung den Dank für die Unterstützung mit rund 600 000 Euro entgegen.

Ist ein Bildungshaus heute noch notwendig, und was kann es leisten? Ist es sinnvoll, da viel Geld zu investieren? Der EBZ-Leiter beantwortet die Frage mit einem kleinen Beispiel: Ein junges Paar hat vor vielen Jahren im EBZ das erste Mal ein klassisches Konzert gehört. Es ist davon so begeistert, dass es seitdem jeden Monat eines besucht. Ist das wertvoll, ist das schon Bildung? Ja, so lautet die eindeutige Antwort: „Gelingende Bildung eröffnet neue Räume und Horizonte. Sie macht Menschen mutig, sie zu betreten, zu erkunden und sie sich zu erschließen.“ Das Programm des EBZ für den ländlichen Raum sei vielfältig, es umfasse geistige, kirchliche, politische und Umweltbildung eben-

so wie kreative Angebote. Dazu kämen regionale Themen im Fichtelgebirge und globale Probleme wie der Klimawandel. Kurz: In diesem Haus christlicher Gastfreundschaft solle es mit weitem Horizont um die drängenden Fragen unserer Zeit gehen. Und: Hier agiere die Kirche nicht hauptsächlich für ihre eigenen Mitglieder, sondern mache Menschen in der Region stark fürs Leben.

Die Wiedereinweihung selbst war in einen Gottesdienst eingebettet. Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner stellte die Feier unter das Thema Erntedank, der an diesem Sonntag begangen wurde. Das Evangelium des Tages handelt vom Kornbauern, der für seine reiche Ernte die alten Scheunen abreißen, neue, größere bauen und dann sein Leben genießen will. Aus seinen Plänen wird jedoch nichts, weil Gott schon in der folgenden Nacht sein Leben zurückfordert. „Verhalten auch wir uns falsch, wenn wir das Bildungshaus renovieren?“ Diese Frage stand im Mittelpunkt der Ansprache. „Nein“, so lautete ihre Antwort. Denn im Unterschied zum Kornbauern im Gleichnis seien die Verantwortlichen erst mit der Vollendung der Renovierung zufrieden, nicht schon mit den ersten Plänen. Sie blickten auch dankbar zurück, was bisher schon Gutes dagewesen sei. Und schließlich würden sie nicht für sich alleine entscheiden, sondern mit anderen und für andere. Insgesamt sollen hier nicht nur Früchte geerntet, sondern vor allen Dingen weitergegeben werden. Ihre fröhliche Ansprache schloss die Regionalbischöfin mit



Passend zum Erntedank: Helmut Resch, der Vorsitzende des Selbwerks, übergibt den symbolischen Schlüssel aus Brotteig an den Leiter des EBZ, Pfarrer Andreas Beneker (links).
Fotos Peter Pirner

dem Wunsch: „Das EBZ sei unter den Schutz und Segen Gottes gestellt.“ Musikalisch gestaltete der gut aufgelegte Bezirksposaunenchor den Gottesdienst mit.

Dr. Dorothea Greiner übergab das neue Hauskreuz an Andreas Beneker. Es ist aus durchsichtigem Glas gestaltet und wirkt so wie die Räume, nämlich licht und hell. Helmut Resch, Leiter des Selbwerks, übergab symbolisch einen Schlüssel aus Brotteig, angelehnt an das Erntedankfest. Für Andreas Beneker war er zusammen

mit Bauingenieur Anton Zuber, Architektin Ute Sölch und dem Büro für Wirtschaftsberatung Dr. Dannhorn ein unverzichtbarer Partner für die erfolgreiche Sanierung. Alle wirtschaftlichen und technischen Fragen bei der Dämmung der Außenwände und dem Vergrößern der Fensterfläche, bei der Erneuerung von Sanitär-, Heizungs- und Lüftungsanlagen, bei der Auffrischung aller Decken, Wände und Fußböden sowie bei der barrierearmen Ausstattung seien prima gelöst worden.

Anne Hitzker-Lubin gestaltete Wandelemente zusammen mit ihrem Ehemann Thomas Lubin, der den handwerklichen Part der großen Holztafeln übernahm. Die Künstlerin hatte schon die frühere Renovierung in den 90er-Jahren begleitet.

Heidi Sprügel an der Orgel und Franziska Bötzl an der Querflöte umrahmten die Feier musikalisch. Bei Kaffee und Kuchen genossen die Gäste aus der Region die Gespräche mit ihren Tischnachbarn und ließen die Einweihung ausklingen.